

Die erste Sitzung des Kultur- und Veranstaltungsausschusses fällt aus: Das sagen die Fraktionen dazu

Die Absage der ersten Sitzung des neuen Kultur- und Veranstaltungsausschusses hat bei manchen Stadtratsmitgliedern für Ärger gesorgt. Die LZ hat die Fraktionsvorsitzenden befragt. Josef Wenleder von der WGH war leider nicht erreichbar.

Franz Sales Rebl, Vorsitzender der CSU-Fraktion, fasst die Absage eher nüchtern auf. „Es ist offensichtlich Tatsache, dass niemand einen konkreten Antrag eingereicht hat. Ende Januar ist manches noch nicht so brisant. Sicher wird sich der Diskussionsbedarf ändern, wenn es beispielsweise Richtung Volksfest geht. Wenn kein Antrag vorliegt, hat die Verwaltung mit der Absage die richtige Konsequenz gezogen.“ Die CSU-Fraktion war es gewesen, die bei der Abstimmung über den neuen Ausschuss die Meinung von Bürgermeister Helmut Steininger geteilt hatte, dass die angesprochenen Themen im Haupt- und Finanzausschuss sehr gut aufgehoben wären. „Es wäre an den Befürwortern ge-



wesen, sich rechtzeitig mit Anträgen zu Wort zu melden. Das hat man für dieses Mal eben versäumt.“

Thomas Muncz, Vorsitzender ÖDP-Fraktion, ist weniger begeistert: „Aus unserer Sicht hätte es genügend Themen gegeben, die sehr wichtig gewesen wären. Jetzt entsteht fast der Eindruck, dass der Ausschuss nicht tagen darf, weil die Einführung nicht im Sinne von Bürgermeister und Verwaltung waren.“ Gerade weil es die erste Sitzung gewesen wäre, hätte Muncz sie wichtig gefunden: „Um sich zu konstituieren. Herr Steininger beklagt immer wieder, dass die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat nicht gut läuft - dazu tragen manchmal aber beide Seiten bei ...“



Alexander Schweikl, Fraktionsvorsitzender von Landau gefällt mir, ist sauer, dass die Sitzung nicht stattfindet: „Ich war total grantig, als die Absage kam. Wir haben diesen Ausschuss doch nicht ohne Grund gebildet. Das Ganze hat ir-

gendwie nichts mehr mit Kommunalpolitik zu tun.“ Die erste Sitzung wäre Schweikls Meinung nach sehr wichtig gewesen, um Grundlegendes zu besprechen. „Außerdem ist im Vorhinein so viel darüber geredet worden, was der Ausschuss behandeln könnte - daraus hätte man sicher eine Tagesordnung machen können. Zudem gab es den Antrag einer Privatperson bezüglich der Gebührenordnung der Stadthalle. Darüber hätte man sprechen können.“

Bernhard Mittermeier, Vorsitzender der Fraktion UWG-FWG/UWG-Land, hat den Wirbel ebenfalls mitbekommen. „Heuer steht einiges an, nicht nur die regulären Veranstaltungen, sondern zum Beispiel auch wieder die Messe. Ausschüsse entstehen doch nicht



nur aus Anträgen. Es wäre eine Fülle von Themen da, die gesprächsrelevant sind.“ Auch Kulturamtsleiterin Christine Krönner hätte er gerne bei der Gelegenheit näher kennengelernt: „Es wäre sicher im Sinne des Ausschusses, wenn man zusammenarbeitet. Das wäre die Chance für ein erstes Treffen gewesen.“

Gelassen spricht sich **Daniel Lang**, Vorsitzender der SPD-Fraktion, aus: „Ich halte die Aufregung für einen Sturm im Wasserglas. Wenn Bürgermeister und Verwaltung sagen, es gibt keine Tagesordnungspunkte, dann ist das so. Ich vertraue denen voll und ganz. Natürlich ist es ein unglücklicher Zufall, dass das bei dem Ausschuss passiert, den der Bürgermeister nicht befürwortet hat.“ Aktuell gebe es aber keine dringenden Entscheidungen. Die Kritik mancher Stadtratsmitglieder schiebt Lang auch auf deren Unerfahrenheit: „Da sind ein paar junge Wilde, die sich die Hörner abstoßen müssen.“

